

Karl Herkenrath

In der Hardt 23

56746 Kempenich, den 27. Januar 2020

Tel. 02655 / 942889

E-Mail: info@selbsteinstellendes-kettenrad.com

Homepage: www.selbsteinstellendes-kettenrad.com

Herrn

Kay A. Espey

c/o L.W. Cretschmar GmbH & Co. KG

Reisholzer Bahnstraße 33

D-40599 Düsseldorf

**Mögliche Einsparung von Milliarden Euro für Betreiber von allen mit Ketten betriebenen Anlagen
Schonung von Umweltressourcen
Keine Kette ohne Kettenrad**

Sehr geehrter Herr Espey,

ich erlaube mir, Sie einmal auf mein Patent „**selbsteinstellendes Kettenrad**“ hinzuweisen, durch dessen **Einsatz in LKW's, in der Logistik usw.** eine sehr **hohe Kosteneinsparung** sowie dadurch bedingt eine **Schonung von Umweltressourcen** möglich wäre.

Da Sie der Geschäftsführer eines inhabergeführten Unternehmens mit über 400 Mitarbeitern sind, wird Sie mein Patent vielleicht interessieren.

Ich muss zunächst etwas in die Vergangenheit gehen, um die Vorteile des Patentes für die Betreiber zu erläutern:

Bereits seit **1993** beschäftige ich mich mit der Idee, dass **Betreiber von ALLEN MIT KETTEN BETRIEBENEN ANLAGEN** durch ein schon damals von mir entwickeltes „selbsteinstellendes Kettenrad“ in die Lage versetzt werden, durch in wesentlich

geringeren Abständen zu wechselnde Ketten sehr viel Geld einsparen könnten und auch in erheblichem Maße zur Schonung der Umwelt beizutragen.

Nachdem ich mir sozusagen jahrelang die „**Füße bei der Kettenindustrie plattgetreten habe**“, habe ich im Jahre 2001 endlich einen innovativen Ingenieur gefunden, der mein patentiertes Kettenrad in einem Portalkratzer in einem Kraftwerk in Ensdorf eingesetzt hat.

Die beiden damals verbauten Kettenräder arbeiten heute noch, d.h. nach fast 19 Jahren, mit ein- und derselben Kette der Firma Kettenwulf. Das ist etwas, was es meines Wissens noch nie gegeben hat.

Das Kraftwerk ist zwar zwischenzeitlich stillgelegt, der Portalkratzer steht dort allerdings immer noch und arbeitet auch noch.

Nach dem seinerzeitigen Einbau des „selbsteinstellenden Kettenrades“ wurde bei der Firma Kettenwulf mein Kettenrad zusammen mit einem herkömmlichen Kettenrad auf einem Kettensimulator über einen Zeitraum von ca. 2 Jahren getestet. **Schon nach 2 Jahren stand fest, dass bereits eine Einsparung von rd. 30 % möglich war.** Danach wurde der Versuch seitens der Firma Kettenwulf abgebrochen, ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Ich habe das damalige Patent irgendwann aufgegeben, mir ließ die Idee aber keine Ruhe, so dass ich im Jahre 2010 im Kraftwerk Ensdorf war. Man hat einen Kettenbolzen demontiert und es konnten trotz der damals bereits 13-jährigen Nutzung **KEINE VERSCHLEISSPUREN** festgestellt werden. Siehe hierzu die beiliegende Veröffentlichung aus der Zeitschrift „Hebezeuge-Fördermittel Berlin 55 (2015)“.

Daraufhin habe ich das seinerzeitige Patent in nochmals verbesserter Form als „selbsteinstellendes Antriebsrad“ beim Europäischen Patentamt neu angemeldet und das Patent wurde unter der Nummer: **EP 2 594 824** im Januar 2015 erteilt.

Alle Details finden Sie auf meiner Homepage: www.selbsteinstellendes-kettenrad.com.

Dort ist ein Counter eingestellt, der mit dem heutigen Tag (27.1.2020) auf **6.858 Betriebstage** steht.

Dieses neue Patent hatte zunächst Schutzrechte in 10 europäischen Ländern. Ich habe zwischenzeitlich 8 dieser Schutzrechte aufgegeben, weil ich **WILL**, dass dieses **Patent von möglichst vielen Betreibern weltweit eingesetzt** werden kann.

Die Schutzrechte habe ich lediglich für Deutschland und Tschechien aufrechterhalten und auch in **Deutschland könnte man das Patent einsetzen**, wenn sich ein Hersteller findet, der die Patentrechte von mir käuflich erwirbt. Ansonsten wird es so bleiben, dass man dieses Patent in Deutschland NICHT einsetzen kann.

Dadurch könnte man:

- wenigstens einen **kleinen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit deutscher Spediteure und damit zum Erhalt des Wirtschaftsstandortes Deutschland**,
- wenigstens einen **kleinen Beitrag zur Schonung der Umwelt und den Fragen des Klimaschutzes** sowie
- wenigstens einen **kleinen Beitrag zur Kostensenkung bei den Ersatzteilen für Nutzfahrzeuge** leisten.

Das „**selbsteinstellende Kettenrad**“ lässt sich in **allen mit Ketten betriebenen Anlagen** einsetzen und ist daher auch für den **Einsatz in sämtlichen Nutzfahrzeugen** gut geeignet, da z.B. die Fahrer von deutschen LKW's die Ketten nicht mehr so oft wechseln müssen, was mit Zeit und Kosten verbunden ist, von dem **Wettbewerbsnachteil zu Spediteuren aus den Nachbarländern** mal ganz abgesehen.

Außerdem würden erheblich länger haltbare Ketten auch zu einer Schonung der Umwelt beitragen, da **beträchtlich weniger Ketten hergestellt werden müssten**. Das freut natürlich die Kettenhersteller und die Ersatzteillieferanten nicht, würde aber sehr, sehr vielen Betreibern zugutekommen.

Falls ich Ihr Interesse für das „selbsteinstellende Kettenrad“ geweckt habe, bin ich selbstverständlich auch gerne bereit, Ihnen die Vorteile dieses Patentes persönlich in Düsseldorf vorzustellen.

Als Anlagen übersende ich Ihnen als erste Information den vorerwähnten Bericht sowie eine Auflistung der Einsatzmöglichkeiten des „selbsteinstellenden Kettenrades“, denn **KEINE KETTE OHNE KETTENRAD**.

Ich habe 2017 auch ein Buch mit dem Titel „**Erfinder mit langem Atem**“ geschrieben, das ebenfalls kostenlos als PDF-Datei von der Homepage heruntergeladen werden kann. Hierin sind u.a. auch meine **Erlebnisse mit der deutschen Kettenindustrie** wiedergegeben.

Ein fast ähnliches Schreiben habe ich auch den **DSLV Bundesverband Spedition und Logistik e. V. und die einzelnen Landesverbände** sowie den Verband der Automobilindustrie e.V. (VDA) gesandt.

Abschließend möchte ich Sie noch von meiner Ehefrau grüßen, die vor etlichen Jahren für Ihren leider sehr früh verstorbenen Vater, Herrn Artur E.H. Espey, hin und wieder tätig war.

Es würde mich sehr freuen, von Ihnen zu hören und ich verbleibe für heute

mit freundlichen Grüßen

Anlagen